

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S. überhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, außer Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 132.

Winnenden, Donnerstag den 9. November

1893.

Winnenden.
Das Befahren der Anwanden im Dinkelfeld ist von jetzt
ab bei Strafe verboten.
Den 6. Nov. 1893. Stadtschultheißenamt:
Diener

Liedertafel Winnenden.
Heute Donnerstag Abend nach der
Singsprobe
Monats-Versammlung
bei Gustav Klöpfer. Der Ausschuss.

Winnenden.
Acker-Verkauf.
Unterzeichneter bringt heute
Donnerstag den 9. November, abends 7 Uhr
bei Bäcker Rupp zum Verkauf:
14 a 31 qm Acker in der Wötte, neben Josef Diener und
der Staatsstraße,
54 " 39 " Acker allda, neben der Staatsstraße und Chr.
Klöpfer, Conr. S.
Zu letzterem Acker ist ein genehmigter Bauplan vorhanden,
auch kann derselbe in zwei Teile geteilt werden. Liebhaber sind freund-
lich eingeladen.
D. Schmid, Holzhändler.

Winnenden.
Evangelischer Verein.
Freitag den 10. November, abends 8 Uhr
im obern Saal des Gasthofs „z. Hirsch“
Luther-Feier
unter Mitwirkung des Posaunenchores und Gesangschores mit einem
Vortrag
von Herrn Stadtpfarrer Volz
über:

die Stellung des deutschen Bürgertums zur Reformation,
u. einer kleinen Aufführung durch einige Mitglieder des Mänaalmsvereins.

Winnenden.
Alle Arten von Fellen
zu Bettvorlagen und sonstigen Zwecken werden geacbt von
P. Bähr, Glace-Weissgerberei.
Ebenbaselbst werden
Katzen-Felle
für Rheumatismus geacbt.

Winnenden.
Meinen werten Kunden von hier und Umgegend zur
Nachricht, daß zu Ueberzieher, Anzügen,
Hosen & Westen eine schöne Auswahl
Reste
guter Qualität eingetroffen sind, welche einer geneigten
Abnahme bei billigen Preisen empfehle.
Achtungsvoll
Ferdinand Kreh
wohn. im Hause des Hrn. Gärtner Dieterich.
Meine guten selbstgemachten
Selbandschuhe
bringe in empfehlende Erinnerung.

Winnenden.
Eine Partie
Tisch-Lampen
hat äußerst billig abzugeben
G. Geiges, Glaschner.
Chaisen-Laternen
samt allen Zubehörenden in großer Auswahl bei
D. Bigem.

Winnenden.
Gutkochende
Erbesen und Linsen,
holl. Vollhäringe
frisch eingetroffen
empfehlen
Jul. Volz, Conditior.

Winnenden.
Der Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefälligen Nach-
richt, daß ich meine
Bettfedernreinigungsmaschine
wieder hier aufgestellt habe und kann dieselbe bis auf weiteres jeden Tag
Achtungsvoll
Ed. Menrad.

| | | |
|--------------------------------------|----------------|--------------------------------------|
| Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark. | Glücksanzeige. | Die Gewinne garantiert der Staat. |
|--------------------------------------|----------------|--------------------------------------|

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher
10 Millionen 452,425 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaften Geld-Lotterie, welche plan-
gemäß nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:
Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

| | | |
|-----------------------|------------------------|-----------------------------|
| Prämie 300,000 M. | 2 Gewinne à 50,000 M. | 756 Gew. à 1000 M. |
| 1 Gewinn à 200,000 M. | 1 Gewinn à 40,000 M. | 1237 Gew. à 500 M. |
| 1 Gewinn à 100,000 M. | 5 Gewinne à 20,000 M. | 31 Gew. à 300 M. |
| 2 Gewinne à 75,000 M. | 3 Gewinne à 15,000 M. | 120 Gew. à 200, 150 M. |
| 1 Gewinn à 70,000 M. | 26 Gewinne à 10,000 M. | 33950 Gew. à 148 M. |
| 1 Gewinn à 65,000 M. | 56 Gewinne à 5,000 M. | 7992 Gew. à 127, 100, 94 M. |
| 1 Gewinn à 60,000 M. | 106 Gewinne à 3,000 M. | 10848 Gew. à 67, 40, 20 M. |
| 1 Gewinn à 55,000 M. | 253 Gewinne à 2,000 M. | im Ganzen 55,400 Gew. |
| | 6 Gewinne à 1,500 M. | |

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf
55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf
70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der
Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet
das ganze Originallos nur 6 Mk., das halbe Original-
los nur 3 Mk., das viertel Originallos nur 1½ Mk.
inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.
Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung
der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.
Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen
Briefes.
Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum
29. November ds. Js.
vertrauensvoll an
Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Hiezu eine Beilage.

Kalender 1894
auch
Abreiß-Kalender
in größter Auswahl billigst
zu haben in der
E. HUSS'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Winnenden.
Aechte Hustenbonbons
vorzügliches Mittel gegen Husten
und Heiserkeit, per Boquet 20 S.
Ostberg'sche
Eibisch-Bonbons
per Boquet 20 S empfiehlt bestens
Jul. Volz, Condit.

Winnenden.
Federnverlesee-
Geschäft.
Alle hiesigen und auswärtigen Ar-
beiterinnen haben sich am nächsten
Samstag den 11. ds. Mts.,
morgens 1/2 8 Uhr
im bisherigen Lokal zur **Instruk-**
tion für Truthahnsfedern und
Empfangnahme derselben ein-
zufinden.
Lydia Hafner.

Winnenden.
Verzinkte Drahtgitter
an junge Obstbäume von 18 S an
empfehlen **J. Bez, Siebmacher.**
Winnenden.
Eine freundliche
Wohnung
mit 3 Zimmern und allem Zubehör
hat sogleich oder bis Lichtmess zu ver-
mieten
Chr. Maier
3. alten Post.

Leutenbach.
Neue gutkochende
Erbsen und Linsen,
sowie **Reis, Gries, Hirsen,**
gerollte und geröste **Gerste, Nudeln,**
Welschkornmehl,
sowie auch alle Sorten **Kunst-Mehl**
empfiehlt billigst
Fr. Adermann, Bäcker.
Auch neue frische
Häringe
sind eingetroffen.
Der Obige.

Korff's Kaiseröl
nicht explodirendes Petroleum.
Gesetzlich geschützt — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.
Echt nur zu haben bei
J. G. Kreh
in Winnenden.

Reutlinger Kirchenbau-Lose
Geldlotterie — 2 Ziehungen
21. Novbr. 1893 und 20. Febr. 1894
Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Mk
u. s. w.
à M. 1.— per Los für die 1. Ziehung,
à M. 2.— per Los für 2 Ziehungen,
sowie

Ulmer Münsterbau-Lose
Ziehung **16. Januar 1894**
Hauptgewinne 75,000, 30,000, 15,000, 6000, 2000,
1000 Mark u. s. w.
à 3 Mark sind zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Aufträge in
Weißnähereien
werden entgegengenommen und billig
ausgeführt in der
Paulinenpflege.

Winnenden.
Eine Werkstätt
auch geeignet zu einem Lagerplatz,
hat zu vermieten
Wilh. Käfer, Kübler.

Winnenden.
Zeige hiemit ergebenst an,
daß ich hier von nächsten Diens-
tag den 14. Nov. ab im Gast-
hof zur „Krone“ einen
Unterrichtskurs
in Filigran-, Papier-
u. Wachsblumen
auf kurze Zeit für Damen und
Kinder von 10 Jahren an er-
öffnet halte. Preis des Kurses
für Filigranarbeit 50 S, für
Papier- und Wachsblumen je
1 M 50 S; für solche, welche
nicht den ganzen Kurs mitmachen
wollen, pro Stunde 10 Pfennig.
Das Material, welches ich selbst
führe, ist sehr billig.
Unterrichtsstunden von 8
bis 12 Uhr, von 1 bis 7 Uhr,
und für solche, die Tags über
keine Zeit haben, abends von 8
bis 10 Uhr; doch ist es jeder
Besucherin freigestellt, zu kom-
men, wenn es beliebt.
Bestellungen nehme ebenfalls
auf alle Arten Blumen an.
Frau Dr. **Nuding Ww.,**
Lehrerin in Kunstarbeit.

Winnenden.
Kanarien-Vogel-
Verkauf
ächte Harzer Roller billigst
Carl Sommer.

U d w i g s b u r g.
Ein ordentlicher junger Mensch,
welcher die Bäckerei zu erlernen
wünscht, findet eine
Lehrstelle
bei **Bäckerstr. Fritz,**
Seestraße.
Frachtbriefe
sind zu haben in der
E. Fuß'schen Buchdruckerei.

Landesnachrichten.

Das R. Ministerium der auswärtigen Ange-
legenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat
auf die Stelle des Stationsmeisters in Winnenden
den Stationskassier und Telegraphisten Müßig in
Bietigheim seinem Ansuchen gemäß verseht.

Stuttgart, 6. Novbr. Nach Mitteilung
des St. Anz. tritt in diesem Monat nicht nur die
Kommission der Kammer der Abgeordneten für
innere Verwaltung zusammen, um über die Ein-
gaben der Volksschullehrer wegen Revision des
Volksschulgesetzes zu beraten, sondern es wird auch
die Finanzkommission ihren Bericht über die Ein-
gaben wegen der Konsumvereine und der Steuer-
pflicht der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaf-
ten feststellen. Am 20. sodann sollen die Kom-
missionsberatungen über die 2 Gesetzesvorlagen
betr. die Amtsenthebung dienstunfähig gewordener
Körperschaftsbeamter und betr. die Pensionrechte
der Körperschaftsbeamten beginnen. Letzgenannte
Kommission besteht aus den Abg. v. Luz, v. Göz,
Wogler, Ruffbaumer, Untersee, Hartranst, Ebner,
Schnaibt, Frhr. Hans v. Dm, Stälin, Frhr. v.
Sackendorff, Distel, Meyder, Haffner und Friedr.
Haußmann. Mit Schluß des Jahres dürften
wohl alle diese Kommissionsberichte gedruckt vor-
liegen.

Stuttgart, 5. Novbr. Den Mannschaften,
welche die Kaiserparade mitmachten, wurden lt. Sch.
B. auf Befehl des Kaisers 50 Pfennig, den Unter-
offizieren 1 Mark ausbezahlt.

Stuttgart, 5. Novbr. Von den Architekten
Lambert u. Stahl ist das Modell zu dem Königin-
bau am Schloßplatz nunmehr vollendet. Nach dem-
selben zu urteilen, erhält damit der Schloßplatz, der
unstreitig zu den schönsten in seiner Art zählt, eine
neue und sehr hervorragende Zierde. In dem gegen

die Königstraße gelegenen Restaurationsbau werden
im Parterre Läden, sowie ein Damenkafé einge-
richtet, während im ersten Stock ein feines Restaurant,
ferner ein Konzertsaal gegen die St. Oberhardt'skirche
und das Heim des adeligen Klubs untergebracht wird.
In das zweite Stockwerk kommt das Kasino des
Ulman-Regiments König Karl und verschiedene Ge-
sellschaftsräume und der Dachstock endlich wird zu
Wohnungen eingerichtet. An den Restaurationsbau
gegen das Kgl. Hoftheater schließt sich räumlich nur
durch eine Feuerwand geschieden das Palais der Her-
zogin Vera. Sowohl gegen das Hoftheater als gegen
die Königstraße wird der Königinbau durch je einen
turmartigen Anbau abgeschlossen. Die Höhe des
Königinbaues wird die des Residenzschlosses um einiges
übertragen. Bezogen kann derselbe erst 1895 werden.

Stuttgart, 5. Nov. Die Lehrer Württem-
bergs sind ernstlich bestrebt, die Notlage, welche in
ihrem Stande und bei den Hinterbliebenen von Lehrern
leider noch immer in hohem Maße sich geltend macht,
nach Kräften durch Veranstaltungen der Selbsthilfe zu
mildern. Den Beweis dafür geben die Schullehrer-
unterstützungsvereine, welche teils auf dem Grundsatz
der Gegenseitigkeit, teils auf dem der Wohlthätigkeit
sich aufgebaut haben. Natürlich ist es dabei nicht
möglich, den einen oder den andern Grundsatz streng
durchzuführen und vielfach gehen beide unvermerkt in
einander über. Es ist daher auch schon der Gedanke
aufgetaucht, die Vereine, welche entweder von dem
einen oder dem andern Grundsatz sich leiten lassen,
in ein ganzes zu vereinigen, um mit vereinten Kräften
das erstrebte Ziel mit um so sicherer und ausgiebiger
wirkenden Mitteln zu verfolgen. Vielleicht wird doch
einmal ein Weg gefunden, auf welchem dies möglich
wird. Am Samstag, 28. v. Mts. nun hat der Württ.
evangelische Schullehrer-Unterstützungsverein, der den
Grundsatz der Wohlthätigkeit in erster Linie festhält,
seine Herbstversammlung in Stuttgart abgehalten; nach dem

vorgelegten Rechenschaftsbericht haben die Einnahmen
des Vereins im Jahr 1892 M. 12,124.82, die Aus-
gaben M. 11,085.89 betragen, so daß ein Remanet
von M. 1038.93 und zuzüglich Remanets vom Grund-
stock mit M. 1171.33 im ganzen ein solches von M.
2210.46 sich ergeben hat. Die an trante Lehrer,
Witwen und Waisen verwilligten Gaben betragen
7345 M. In der Herbstversammlung von voriger Woche
wurden 139 Witwen, 18 Waisen und 35 trante
Lehrer mit Gaben von 15 bis zu 60 M. bedacht und
im ganzen für diesen Zweck 4885 M. ausgegeben.
Wenn bei diesem Verein das Prinzip der Wohlthätig-
keit in den Vordergrund tritt, so trägt er doch dem
der Gegenseitigkeit insofern Rechnung, als die Mit-
glieder des Vereins und die Hinterbliebenen von solchen
Anspruch auf Unterstützung haben und mit verhältnis-
mäßig größeren Gaben unterstützt werden. Der Ver-
ein hat am 31. Dez. 1892 ein Grundstockvermögen
von M. 32,482.32 aufzuweisen gehabt. Es besteht
die Absicht, eine Krankenkasse für ständige Lehrer ins
Leben zu rufen, weil sich das Bedürfnis für eine
solche Einrichtung immer dringender geltend macht.
Es ist wohl zu hoffen, daß es gelingen wird, auch
diese Art der Selbsthilfe ins Leben zu rufen und seg-
bringend zu gestalten.

Stuttgart, 6. Nov. Eine Rindviehzähl-
ung soll am 15. Nov. stattfinden. Es soll durch
dieselbe der zahlenmäßige Nachweis erbracht wer-
den, in welchem Umfang sowohl im ganzen Land
wie in den einzelnen Landesteilen infolge der Fut-
ternot eine Abnahme des Rindviehstandes stattge-
funden hat.

Stuttgart, 4. Novbr. In einer dieser
Tage hier stattgefundenen Versammlung wurde die
Frage der Feuerbestattung in Württemberg be-
handelt. Die dabei anwesenden Geistlichen, Stadt-
pfarrer Traub und Gerol sprachen sich dahin
aus, daß die Geislichkeit keinen Grund habe,

70
30
33
13
80
99
90
13
110
23

sich der fakultativen Bestattung durch Feuer feindselig gegenüber zu stellen. Die Sitte des Begräbnisses sei kein Glaubensbekenntnis, wie denn auch tatsächlich die Christen früherer Jahrhunderte die Feuerbestattung ausgeübt hätten.

Stuttgart, 7. Novbr. Zur Tötung des Elefanten „Peter“ in Nils Tiergarten trafen die ersten Besucher schon bald nach 1 Uhr heute Nachmittag ein. Peter stand im Zwinger mit dem rechten Vorderfuß an die Eisenstangen des Zwingers gefesselt. Bald erschienen auch 3 Unteroffiziere von den Olagrenadiern mit ihren kleinkalibrigen Gewehren. Hr. Nils instruierte die Unteroffiziere aufs Genauste, wie sie zu feuern hätten für den Fall, daß Peter nicht auf den ersten Schuß tödlich getroffen werden sollte. Zu diesem Zwecke zeichnete Hr. Nils über dem Auge des Peter einen Kreis mit einem Durchmesser von etwa 12 cm. Auf diesen Kreis, auf diesen Durchmesser sollten die Unteroffiziere zielen. Peter war guter Laune, drückte aber sein Erstaunen über die geringen Spenden aus der zahlreichen Versammlung durch die gewohnten Trompetenrufe aus. Es mochten sich etwa 6—800 Personen versammelt haben, darunter auch einige Damen. (!) Zunächst stellte nun Hr. Nils den Todeskandidaten so, wie er ihn zum Schusse brauchen konnte. Dann trat er etwa 5—6 m rückwärts, legte sein Gewehr an, zielte einen Augenblick: ein Knall, Peter wankte und brach im gleichen Atemzuge tot zusammen. Die Wunde, welche das tobbringende Geschoß machte, ist so klein, daß sie nur an dem austretenden Blut bemerkt werden konnte. Der tote Peter kommt auf die Anatomie der tierärztlichen Hochschule.

In der letzten Sitzung der hiesigen Handelskammer stand u. a. auch die Reichsweinsteuer zur Beratung. Die Handelskammern Mainz, Koblenz und Wiesbaden haben die am Weinbau, Weinhandel und an der Schaumweinfabrikation interessierten Korporationen zu einer Beratung in Mainz auf Montag den 13. ds. Mts. eingeladen. Das Plenum beschloß, sich an der Konferenz zu beteiligen und eine reichsseitige Besteuerung nur unter der Bedingung als annehmbar zu erklären, daß die Qualitätsgrenze nicht unter 70 M pro Hektoliter festgesetzt werde. Der Antrag, den Entwurf sowohl mit Rücksicht auf die Weinproduktion als auf den Weinhandel und auf die Champagnerfabrikation überhaupt als unannehmbar zu erklären, fand nicht die genügende Unterstützung.

Der Verkehr und die Einnahmen auf den württembergischen Staatsbahnen hatten im September folgende Ergebnisse: Befördert wurden 2 137 578 Personen (+ 344 129 gegen 1892), 494 095 Tonnen Güter (+ 6333 gegen 1892.) Die Einnahmen betragen im Personenverkehr 1 390 146 M (+ 186 466 M gegen 1892), im Güterverkehr 2 071 247 M (— 45 900 M gegen 1892), aus sonstigen Quellen 202 837 M (+ 10 537 M gegen 1892), im ganzen 3 664 230 M (+ 10 537 M gegen 1892). Die Gesamteinnahmen vom 1. April bis 30. September 1893 beliefen sich auf 20 484 231 M (+ 604 277 M gegen 1892). — Die Einnahme an Postporto und Telegrammgebühren betrug pro Monat September 765 023 M 4 S (+ 19 292 M 68 S gegen 1892/93), pro April bis August 4 011 225 M 91 S (+ 208 043 M 3 S gegen 1892/93). Es ergibt sich somit für die Monate April bis September eine Gesamteinnahme von 4 776 248 M 93 S (+ 227 305 M 71 S gegen 1892/93).

Der Landesverband der Wirte Württembergs versendet folgendes Rundschreiben, welches wir hiemit zur Veröffentlichung bringen:

Werte Kollegen! In letzter Stunde hat der geschäftsführende Ausschuß beschlossen, sich der öffentlichen Stellungnahme gegen das projektirte Reichsweinsteuergesetz anzuschließen und seine Mitglieder zu energischer Thätigkeit gegen dasselbe und insbesondere zur Interpellation der Reichstagsabgeordneten vor ihrer Abreise nach Berlin aufzufordern. Wie allgemein bekannt sein wird, haben die Minister Deutschlands bei der Konferenz in Frankfurt bei Beratung der Steuervorlagen unter anderem auch eine Reichsweinsteuer in Vorschlag gebracht, welche nun so weit vorberaten ist, daß der Entwurf bereits zur Veröffentlichung gelangte. Auch hier zeigte es sich wieder, daß der Wirtestand in ganz hervorragender Weise unter dieser geplanten Steuer zu leiden hat und erachtet es der geschäftsführende Ausschuß des

Landesverbandes der Wirte Württembergs als seine Pflicht, die Mitglieder und übrigen Kollegen zu energischer Stellungnahme gegen diese neue Besteuerung aufzufordern. Nach dem Entwurf soll die Steuer eine Qualitätssteuer bilden insofern, daß Weine über einen gewissen Wert der Reichsbesteuerung unterliegen, während es den Landesregierungen freigestellt wird, die geringeren Weine zu besteuern. Den Gemeinden bleibt es dann noch vorbehalten, eine Gemeindesteuer zu erheben und wären wir dann event. mit dreierlei Besteuerungsarten, einer Reichs-, Landes- u. Gemeindesteuer gesegnet. Der Glaube, der vor Veröffentlichung des Weinsteuergesetzes herrscht, als ob durch eine Reichsweinsteuer die Weinsteuerverhältnisse Württembergs eine Besserung erfahren würden, hat sich bei genauer Durchsicht desselben als vollständig trügerisch erwiesen, indem dieser nur eine weitere Belastung des Wirtsgewerbes mit sich bringt. Angesichts dieser Sachlage begründet der geschäftsführende Ausschuß seine Segnerschaft gegen die geplante Reichsweinsteuer durch nachfolgende Resolution und hofft, sich hiemit nicht nur in Uebereinstimmung mit den Mitgliedern, sondern auch mit den uns noch fernstehenden Kollegen zu befinden:

- 1) Im Hinblick, daß die projektirte Reichsweinsteuer eine ungerechte, einseitige Belastung der Bewohner einzelner Teile des Reiches ist,
- 2) im Hinblick auf die gemachten Erfahrungen, daß eine Wertbesteuerung des Weines mit den größten Unzuträglichkeiten für Weingärtner und Wirte verknüpft ist und zu zahlreichen Kollisionen und Widerwärtigkeiten mit den des sachverständigen Urteils entbehrenden Organen der Steuerverwaltung führt,
- 3) im Hinblick endlich darauf, daß eine Besteuerung des Weines durch das Reich eine schwere Schädigung der Interessen Württembergs bedeutet, weil von allen Bundesstaaten Württemberg die höchste Weinsteuer bereits besitzt, deren Wegfall nur durch Erhöhung der direkten Steuern ausgeglichen werden könnte — jede Besteuerung des Naturweines als eine schwere Schädigung der Weingärtner u. hauptsächlich auch des Wirtestandes zu betrachten ist.

Gleichzeitig benützen wir diese Gelegenheit, um die den Wirtevereinen und dem Verbanne noch fernstehenden Kollegen dringend aufzufordern sich uns anzuschließen, denn nur bei Beteiligung Aller werden wir an Macht gewinnen und werden wir uns der sich immer steigenden Zumutungen, welche an das Wirtsgewerbe gestellt werden, mit Erfolg erwehren können.

Die Firma H. und O. Marquardt, Weinhandlung (Hotel Marquardt) in Stuttgart wurde auf der Weltausstellung in Chicago für ausgestellte weiße Weine mit einem Preis nebst Diplom ausgezeichnet.

Zu Lasten des Reichsinvalidenfonds beziehen infolge des Krieges 1870/71 in Württemberg noch Pensionen: 1 Generallieutenant, 3 Obersten, 1 Oberstlieutenant, 6 Majors, 27 Hauptleute u. Rittmeister, 14 Premier- und Sekondelieutenants, 1 Oberstabs- und 2 Stabs- und Assistenzärzte, 7 Feldwebel, Wachtmeister und Oberfeuerwerker, 125 Sergeanten und Unteroffiziere, sowie 709 Gefreite, Gemeine und Spielleute.

Murrhardt, 3. Novbr. Unstreitig verbannten den ungewöhnlichen Witterungsverhältnissen des verfloffenen Sommers und Herbstes Nessel zweiter Blüte in einem hies. Garten, sowie Erdbeeren und Himbeeren ihre vollkommene Reife in gegenwärtiger Zeit. Es ist dies eine naturgeschichtliche Seltenheit.

Bönnigheim, 6. Nov. Die 2 Jahre alte Frida Duzend, welche Ende September von dem Flaschnerlehrling Windlinger aus Zabersfeld in die Augen geschossen wurde, ist in der Augenklinik ihren Verletzungen erlegen. Der Thäter befindet sich in Haft.

Bebenhausen, 7. Novbr. Seine Majestät der deutsche Kaiser ist heute früh nach 8 Uhr, der Einladung Seiner Majestät des Königs zur Jagd folgend, hier eingetroffen. Allerhöchstderselbe wurde von Seiner Majestät dem König am Bahnhof in Tübingen empfangen und hierher geleitet. Nach eingenommenem Frühstück nahen beide Majestäten zur Jagd im Revier Entringen.

Tübingen, 6. Nov. Auf ergangene Ein-

ladung des Keltervereins fanden sich gestern Nachm. eine stattliche Zahl Weingärtner zusammen, um gegen die in Aussicht gestellte Reichsweinsteuer Protest zu erheben. Nachdem der Vorstand des Vereins auf die ohnedies schwierigen Verhältnisse des Weingärtnerstandes hingewiesen und sich über das Weinsteuerverprojekt geäußert hatte, wurde beschlossen, folgende Eingabe an die Regierung zu machen:

„Die unterzeichneten Bürger der Stadtgemeinde Tübingen richten angesichts der ebenso überraschenden als bestimmten Nachricht, daß zur Aufbringung der Kosten der Militärvorlage auch eine Reichsweinsteuer geplant werde, an die k. württ. Regierung, wie an die württ. Mitglieder des deutschen Reichstags die ergebene und bringende Bitte, im Bundesrat wie im Reichstag mit allen Kräften der Einführung einer Weinsteuer entgegenzutreten.“

Zur Begründung dieser Eingabe wurde darauf hingewiesen, daß der Weinbauende nach den vielen Fehljahren schwer genug thue und selbst die niedrigste Besteuerung hart empfunden würde. Gerade bei den Weinsorten bis herab zu 50 M würde der württ. Weinbau eine unerträgliche Mehrbelastung erleiden und zugleich würde die Besteuerung die Preise herabdrücken. Nach weiterer Begründung der Stellungnahme gegen die Weinsteuer durch Oberförster Jäger gaben sämtliche Anwesende ihre Unterschriften.

Schramberg, 5. Novbr. Zufolge heute hier eingetroffener Drahtnachricht wurde auf der Chicagoer Welt-Ausstellung der hiesigen Firma „Ch. Schweizer und Söhne, Zifferblätter- und Emailschildefabrik“ ein Preis zuerkannt.

Calw, 6. Nov. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag ist hier der 21jähr., auf dem Bez. Bauamt angestellte Bautechniker B. in der Nagold ertrunken. Der Verunglückte, dessen Wohnung unmittelbar am Flusse liegt, scheint in der Dunkelheit den Weg verfehlt zu haben. Hut und Stock wurden heute früh am Ufer aufgefunden. Den Leichnam fand man erst nach 1 1/2 stündigem Suchen.

Ueber einen Hausierunfug wird aus Leimersheim geschrieben: In mehreren Dörfern hies. Gegend betreiben seit einigen Tagen 2 Hausierer ihr „Geschäft“. Dieselben verkaufen Tuchreste von 3 Meter um 15—20 M, während nach dem Aussprache eines Sachverständigen die Reste aus Kunstwolle gefertigt und kaum 5 M wert sind, und „kluge“ Leute kaufen oft 4—5 Reste! Die Hausierer verlangen einfach das Dreifache, die Leute bieten ein Drittel und glauben wunder wie billig gekauft sie haben. Es wäre an der Zeit, diesem Gebahren Schranken zu setzen. (Das kann am besten vom Publikum selbst geschehen, indem es den Hausierern ohne weiteres die Thüre zeigt.)

Ulm, 6. Novbr. Gestern hatte eine Anzahl antisemitischer Parteiführer aus Württemberg hier eine Besprechung. Wie verlautet, soll in Stuttgart ein Landeszentralorgan geschaffen werden.

Ulm, 6. Nov. Am Samstag mußte einem Arbeiter der hies. Delmühle die linke Hand, die er in das im Gang befindliche Werk gebracht hatte, abgenommen werden.

Saulgau, 6. Nov. Gestern Abend ereignete sich auf dem hies. Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 50 Jahre alte Schmied Stadler von Altshausen wollte mit dem um 8 Uhr abgehenden Eisenbahnzug nach Hause fahren, kam aber so spät zur Bahnsteige, daß der Zug schon in Bewegung war. Trotzdem suchte Stadler einzusteigen und kam dabei zu Fall, wurde von den Rädern erfaßt und so verstümmelt, daß der Tod sofort eintrat.

Gestorben: zu Tübingen Landgerichtskanzlist J. Kiepert; 5. Nov. zu Neuenstein Fr. Kohler, prakt. Arzt, 70 J. a.; 7. Nov. zu Stuttgart Karl Baumann, Kanzleirat bei der kgl. Oberrechnungskammer, 68 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 6. Nov. Nach dem dem Bundesrat zugegangenen Entwurf über das Tabakfabrikalsteuergesetz soll für unbearbeitete Tabakblätter sowie Stengel und Tabaksaucen ein Zoll von 40, für Cigarren von 400, für Cigaretten von 500, und für anderen fabrizierten Tabak von 250 M für 100 Kilogramm erhoben werden. Der Zoll für Rohtabak kann bis zu neun Monaten gestundet werden. Die Steuer für die im Inland hergestellten Cigarren und Cigaretten beträgt 33 1/2, für Rauchtabak 66 2/3, für Kau- und Schnupftabak 50 pCt. des Fakturapreises, zu welchem die Fabrikate ausschließlich der Steuer von den Fabrikanten verkauft werden. Das Gesetz enthält 78

Paragrafen, sowie Aufsichts-, Kontroll- und Strafs-
stimmungen. — Nach der Novelle zum Reichsstempel-
gesetz sollen von den inländischen Aktien und Anteil-
scheinen 1 pCt., von den ausländischen 1 1/2 pCt.
erhoben werden. Befreit sind vor dem 1. Oktober
1881 ausgegebene inländische sowie nur Zwecks des
Umtauschs ausgestellte Aktien. Inländische für den
Handelsverkehr bestimmte Renten und Schuldverschrei-
bungen sollen vier, ausländische sechs vom Tausend
tragen. Auf den Inhaber lautende und auf Grund
staatlicher Genehmigung ausgegebene Renten, Schuld-
verschreibungen, Kommunalverbände, auf Gegenseitigkeit
begründete Pfandbriefanstalten u. Transportgesellschaften
zahlen zwei von Tausend, Kauf- u. Anschaffungsgeschäfte
über ausländische Banknoten, Geldsorten u. s. w. 2/10
vom Tausend. Zeit-, Fix-, Termin- u. Prämien-
geschäfte 4/10 vom Tausend; Geschäfte bis zu 600 M sind
abgabenfrei. Lotterielose zahlen acht pCt., Quittungen
über 20 M zehn S, Ebeds und Giroanweisungen
10 S, Ladefcheine 30 S, Frachtbriefe 10 S.
(Gingegen meldet die Frl. B., daß von dem Fracht-
briefstempel alle Frachtbeträge unter 3 M frei
bleiben, ebenso auch das Passagiergepäck.) Die
Prüfung der Abgabentrachtung erfolgt durch die von
den Bundesregierungen bestimmten höheren Beamten.

Berlin, 7. Novbr. Es bestätigt sich, daß der
Nettoertrag der projektirten Tabaksteuer auf 99 Mill.
berechnet wird, also 45 Millionen mehr als die jetzige
Tabaksteuer. — Dem Bundesrate ist der Entwurf
einer Abänderung der Bestimmungen über die Prüf-
ungen der Tierärzte, Zahnärzte und Apotheker zuge-
gangen.

— Dem Bundesrate ist ein Gesetzentwurf über
die Abzahlungsgeschäfte in der Fassung zugegangen,
wie solche in der Reichstagsession von 1892/93 in
der Kommission beschlossen und von der Regierung als
sachgemäß anerkannt worden ist.

— Nach der Nat.Lib. Kort. wird die erforderliche
nachträgliche Genehmigung der Rußland gegenüber er-
höhten Zölle (Kampfsölle) einen der ersten Beratungs-
gegenstände des Reichstags bilden, wobei natürlich die
große Frage des russischen Handelsvertrags sofort zur
Debatte gelangen wird. — Die äußersten deutschen
Angebote sind heute nach Verhandlung mit dem Zoll-
beirat den russischen Delegierten übergeben worden.
Ob überhaupt und wie bald ein Handelsvertrag zu
Stande kommt, hängt jetzt von Rußland ab.

— Im Reichsetat ist die Erhöhung des Etats
für Südwestafrika um 700 000 M vorgesehen,
da eine weitere Verstärkung der Schutztruppe wegen
Witboyn nötig werden dürfte.

— Mit dem 1. Okt. hat Deutschland seine
neuen Halbbataillone aufgestellt. Rußland hat
dies durch Neuformierung von 15 Reserve-Infan-
terie-Brigaden beantwortet. Die neu zu
formierenden Reserve-Brigaden erhalten für das
europäische Rußland die Nummern 49—61 und
für den Kaukasus die der 3. und 4. kaukasischen
Reserve-Infanterie-Brigade. Diese Maßnahme
bedeutet für den Frieden eine auffallende Verstärk-
ung sämtlicher Reserve-Kadres und für den Krieg
eine sofortige Verstärkung der russischen Feldarmee
um 15 Infanterie-Divisionen, deren Stäbe, was
die Mobilmachung wesentlich erleichtert, in den 15
neuen Reserve-Infanterie-Brigaden bereits vor-
handen und zwar mit einem einfachen Federzuge
geschaffen worden sind.

— Einige Folgen des Hanoveranischen Spieler-
prozesses stellen sich jetzt schon ein. Nach der
„Voss. Zeitung“ hat der Kaiser anlässlich des
Spielerprozesses an die Offiziere der Armee eine
Kabinettsordre erlassen, worin er in unzweideutigen
Ausdrücken das Hazardspiel verurteilt und dasselbe
mit den strengsten Strafen bedroht. Wie ferner
zuverlässig verlautet, wird eine Reihe von Offizieren
infolge des Spielerprozesses den Abschied erhalten.

— Der von Oberst z. D. v. Elpöns herausge-
gebene Deutsche Armee- und Marineanzeiger kommt
in einer Betrachtung über den Spielerprozess zu fol-
gendem Schluß: „Wie das Beispiel in Hannover
zeigt, vermögen selbst kaiserliche Erlasse nicht, einem
Unwesen zu steuern, das tief entsetzlich auf sonst
ausgezeichnete Kreise wirkt. Dieser Umstand ist indes
eine natürliche Folge jener durchaus falschen und
tadelnswerten Auffassung, daß der Offizierstand eine
bevorrechtete Gruppe gegenüber dem Bürgertum bilde.
Wir warnen wiederholt und eindringlich an dieser
Stelle vor solcher verhängnisvollen Ueberhebung, da
dem Offizierstande gerade durch seine Abschließung die
beste Lebensquelle unterbunden wird. Möge es bald
besser werden!“

Hannover, 6. Nov. Rittmeister a. D. v.

Meyerind, der in dem bekannten Spielerprozess zu
mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt worden war,
hat sich im Gefängnis erhängt.

Görlitz, 3. Nov. Die unverebelichte Minna
Schubert, Schulzengutsbesitzerin in Schöneberg bei Neu-
hammer, ist, dem „Görl. Anzeiger“ zufolge, in der
vergangenen Nacht ermordet worden.

Schneidemühl, 6. Novbr. Am Sonntag
Abend fand in der Tiefe eine auch auf der Oberfläche
wahrnehmbare Erdrüttung statt; die Rohre wurden
in die Höhe gedrückt, und der Ausfluß hörte für den
Augenblick auf. Allmählich kam aus der Ausbruchs-
stelle Schlammwasser hervor. In der Tiefe ist das
Rohr noch verstopft. Brunnenmeister Meyer wird ver-
suchen, die Wasserschichten mit weiteren Rohren abzu-
fangen; die Beschaffung der Rohre ist jedoch sehr
schwierig.

Bruchsal, 4. Nov. Heute Nacht sind im Heu-
magazin der Kgl. Rendantur durch eine Feuerbrunst
4500 Zentner Heu im Wert von 24 000 M ver-
nichtet worden.

Augsburg, 6. Novbr. Eine daber stattge-
habte, von etwa 60 Teilnehmern besuchte Versamm-
lung dießiger Weininteressenten beschloß, an die
Handels- und Gewerbekammer von Schwaben und
Neuburg eine Eingabe zu richten, in der in ausführ-
lich begründeter Weise die dringende Bitte um Unter-
stützung ihrer gegen die Annahme der Reichswein-
steuer gerichteten Bestrebungen gestellt wird. Die Ein-
gabe nimmt u. a. auch Bezug auf eine von Ham-
burger Weininteressenten gefaßte Resolution, in deren
Begründung die verschiedenen Nachteile der Reichs-
weinsteuer dargelegt werden.

Würzburg. Der Fall Hofmeister soll noch
vor einigen Zivilgerichten ein Nachspiel erleben. Nach
Würzburger Blättern soll der ehemalige Kompagniechef
Hofmeister, der zur Zeit Major in Ingolstadt ist,
gegen verschiedene Zeitungen Beleidigungsklage gestellt
haben.

Salzburg, 4. Novbr. In dem benachbarten
Orte Lamswey sind gestern 34 Häuser nebst Neben-
gebäuden abgebrannt.

Paris, 6. Nov. Der Minister des Aeußeren
Develle hielt gestern bei einem Bankett in Bar-le-Duc
eine Rede, worin er sagte, die unruhigen Zeiten seien
vorüber, er fürchte aber, daß große Schwierigkeiten
auftreten. Das Kabinet habe sich noch nicht über
die zu befolgende Politik schlüssig gemacht. Dupuy's
Aufgabe sei es, darüber zu sprechen, und er werde
das mit gutem Gewissen thun. Er werde sagen, daß
alle, die die Freiheit und die Geseze achten, den
Kredit Frankreichs und seine militärische Organisation
als die einzigen Bürgschaften der Unabhängigkeit auf-
recht erhalten müssen. Frankreich sei bereit, bedroht
aber niemand. Gambetta habe gesagt, die auswärtige
Politik brauche weder geheime Pläne noch Abenteuer.
So habe sich Frankreichs Haltung bewährt bei der
siamesischen Frage und den russischen Festen, die
Europa in Erstaunen setzten und deren Widerhall bis
zur Newa und dem Ural gedungen sei. Den russischen
Seelen sei ein Fest bereitet worden, das einzig in
der Geschichte dastehe. Develle schloß mit den
Worten, nachdem das Land die Republik unüber-
windlich gemacht habe, müsse es sie auch ruhmreich machen.

Paris, 6. Novbr. Nach einer Mitteilung des
Gaulois soll der Generalstabschef Boisdeffre beab-
sichtigen, die Herabsetzung der Mobilmachungsfrist auf
5 1/2 Tage durch Abänderung der Konzentrationsof-
ferle für das 8., 11. und 13. Armeekorps, sowie
durch Vereinigung zweier strategischen Bahnlinien zu
erreichen.

Paris, 6. Novbr. Der Vorfall zwischen dem
deutschen Förster und den französischen Wilderern wird
jetzt in gebäufiger Weise dargestellt. Angeblich soll nur
der Förster geschossen haben, während dieser behauptet,
die Wilderer hätten 3 Schüsse abgegeben.

Amsterd., 2. Nov. Dem „Nordbrabant-
ischen Dagblad“ zufolge mußte der Prozess des Frauen-
mörders de Jong wegen neuerlicher Enthüllungen aber-
mals verschoben werden, da dem Verhafteten ein
vierter Frauenmord zur Last gelegt wird. De Jong
ermordete am 29. März 1892 eine Frau namens
Anna Verhören in Amsterdam und raubte ihr eine
Bargchaft von 7000 fl. Die Mordthat erregte seiner-
zeit, da dieselbe am heillosen Tage im belebtesten
Teile von Amsterdam in der Pringengracht, verübt
wurde, große Sensation, zumal der Mörder unbekannt
blieb.

Madrid, 6. Nov. Die Zeitungen machen den
Hafenbehörden von Santander den Vorwurf, die
Katastrophe nicht durch rechtzeitige Versenkung des
Schiffes verhindert zu haben und werfen die Frage

auf, wie eine Explosion möglich gewesen sei, da nur
durch Schlag und nicht durch Feuer Dynamit ent-
zündet werden könne.

Aus Santander, 4. ds., wird über die
fürchtbare Explosion eines mit Dynamit geladenen
Schiffes noch gemeldet: Das Schiff, auf dem sich
die heute gemeldete Explosion ereignete, führt den
Namen „Cabo Machigaco“. Das Feuer kam im
Zwischendeck zum Ausbruch und verbreitete sich
alsbald in dem Schiffinneren, wo sich 20 Kisten
Dynamit, sowie eine ganze Ladung Petroleum
befanden. Durch die Explosion wurde die Besatz-
ung des brennenden Schiffes sofort getötet. Das
gleiche Schicksal ereilte die Besatzung des trans-
atlantischen Dampfers Alfonso XII., der zur
Hilfeleistung herbeigekommen war. Der schrecklichen
Katastrophe fielen sämtliche Gendarmen des Ortes,
außer zweien, ferner der Platzkapitän, dessen Ab-
jutant und der Vorstand des Lootsenkorps zum
Opfer. Die mit großer Wucht weggeschleuderten
Schiffstrümmen zerstörten die benachbarten Häuser,
rissen die Eisenbahnschienen auf und bewirkten das
Weiterrollen von Eisenbahnwagen, wodurch viele
Personen getötet u. verwundet wurden. 10 Häuser
gerieten in Brand. Ein im Augenblick der Ex-
plosion in den Bahnhof einsehender Eisenbahnzug
wurde zertrümmert, die Passagiere teils getötet,
teils verwundet. Man schätzt die Zahl der durch
die Katastrophe umgekommenen Personen auf 150,
etwa die gleiche Anzahl Personen hat mehr oder
minder schwere Verletzungen erlitten. Der Finanz-
minister Gamazo, der mit hervorragenden Fami-
lien der Stadt verwandt ist, hat sich an der Un-
glücksstätte eingefunden.

Santander, 7. Novbr. Die ersten Nach-
suchungen im Hafen ergaben, daß zahlreiche Fahrzeuge
sowie ganze Haufen Leichen auf dem Meeresgrunde
liegen.

San Sebastian, 6. Nov. Hier wird ver-
sichert, bei der Katastrophe in Santander seien 600
Personen getötet worden. Die Verunglückten sind
zum größten Teil bereits erkannt. Die meisten Ge-
bäude drohen einzustürzen. Die Königin-Regentin be-
giebt sich wegen der marokkanischen Ereignisse nicht
nach Santander.

Petersburg, 7. Novbr. Mehrere Blätter
regen die Abrüstungsfrage an, die Initiative müsse
von Rußland und Frankreich ausgehen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 6. Nov. (Landesproduktenbörse.)
Auch in abgelauener Woche blieb am Weltmarkte das
Geschäft in Brotsrüchten lustlos und träge. Gerste
bleibt gefragt. Die gut beschieden süddeutschen Märkte
melden keine Preisänderung. Die Börse ist gut be-
sucht. Geschäft nicht belangreich.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Kansas
17,75 M, La Plata 17,50 M, rumän. 16,45 M,
bayr. 17 M, Dinkel 12 M unberechnet, 11,40 M
berechnet, Gerste, bayr. 19 M, Nördlinger 19 M,
ungar. 19 M, Hafer, Holländer 19,40 M, dto. Alb,
La 19 M, Alb 17,20 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sac bei Wagen-
ladung: Mehl Nr. 0: 28,50—29,50 M, Nr. 1:
26,50—27,50 M, Nr. 2: 25—25,50 M, Nr.
3: 23—23,50 M, Nr. 4: 19—19,50 M Suppen-
gries: 29,50 M Kleie mit Sac 10 M pr. 100
Kilo je nach Qualität.

Stuttgart, 7. Novbr. Der heutige Herbst-
baummarkt teilt das Schicksal fast aller seiner Vor-
gänger; er war nur schwach befahren. Der Herbst-
baumsatz kann sich immer noch nicht räumen, an Boden
gewonnen zu haben.

Woppenpreiszettel.

Stuttgart, 6. Nov. (Woppenmarkt-Bericht.)
Die Stimmung des heutigen Marktes blieb immer
noch hinter den gehegten Erwartungen zurück, weil
Händler und Brauer im Einkauf sehr zurückhalten.
Trotzdem hoffen immer noch die meisten der Signer
auf eine Besserung des Geschäfts und geben zu den
derzeitigen Preisen nicht ab. Der Umsatz war dem-
entsprechend nur ein kleiner, die Zufuhr neuer Ware
jedoch ebenfalls sehr gering. Bezahlt wurden 200
bis 220 M für geringe, 225—240 M für mittlere
und 248 M für feine Ware.

Hierzu eine Beilage für die hiesigen
und diejenigen Abonnenten, welche das Volks- und
Anzeigblatt durch Agenten beziehen, betr. „Preis-
tourant der Herrenkleiderfabrik von Carl Robert,
Stuttgart, Marktstr. 11“, worauf wir unsere
Leser aufmerksam machen.